

Aufenthalt die Heimat zu erreichen, wurde nicht aufgegeben, wenn die Truppen auch schon damit rechnen mußten, noch ganz Ungarn zu Fuße durchqueren zu müssen.

Am 2. November kam Ref. Jäg. Batl. 13 als Divisionsreserve nach Deliblat, nachdem sein Abschnitt von Ref. Jäg. Batl. 12 übernommen worden war. Eine Kompagnie von Ref. Jäg. Batl. 13 besetzte vorübergehend das Donauufer gegenüber dem weit östlich gelegenen Ram. In Deliblat waren Gerüchte von einem allgemeinen Waffenstillstand, von Revolution, Abdankung Kaiser Karls und Ausrufung der Republik in Ungarn verbreitet. Die Gemeindebehörde ließ der Bevölkerung bekanntgeben, daß sie sich ruhig verhalten möchte, wenn am Abend dieses oder am Morgen des nächsten Tages die Engländer einrückten. Die ganze Lage war so, daß eine dauernde Sicherung durch Patrouillen erforderlich schien. Weder an diesem noch am nächsten Tage ereignete sich aber irgend etwas von besonderer Bedeutung. Am folgenden Tage setzte das Regiment den Marsch in nordöstlicher Richtung fort. Das Ref. Jäg. Batl. 13 brach 9^o vorm. auf und erreichte nach eintönigem Marsche durch sandiges, hauptsächlich von Akazien bewachsenes Gelände bei Sonnenuntergang Fürjes südlich Bersecz. Die 2. Komp. blieb hier, während der Rest des Bataillons noch bis nach dem Nachbarorte Parta weitermarschierte. Die Bewohner zeigten eine so feindselige Haltung, daß Quartiere vielfach nicht bezogen werden konnten.

Inzwischen war eine Veränderung der Lage eingetreten, die den Befehl zur Folge hatte, den Marsch nicht fortzusetzen, sondern zunächst die Donaulinie weiter zu halten. Die Großen Bagagen wurden in dem dicht östlich gelegenen Temesör zusammengezogen und die 2. Komp. zu ihrer Sicherung dorthin entsandt. Auch hier zeigte sich die Bevölkerung, die vorwiegend rumänischen Stammes war, sehr übel gesinnt, so daß nur mit der Pistole in der Hand Quartier gemacht werden konnte.

Über den Vormarsch des Gegners waren die widersprechendsten Nachrichten verbreitet; jedenfalls verstärkten sich aber die Zweifel, ob es noch möglich sein würde, dem Gegner zu entrinnen. In der Nacht war lebhafteste Artillerietätigkeit nach der Donau zu vernehmbar.

Am folgenden Tage änderte sich nichts. Hingegen wurden am Nachmittag des 7. November der Regimentsstab und Jäg. Batl. 12 alarmiert und nach Weißkirchen in Marsch gesetzt, da der Gegner von